

Donnerstag Freitag Samstag Sonntag Montag Dienstag

Von Mittwoch zu Mittwoch

Sportentwicklungsplanung in Gütersloh
Thema
Eine bislang einmalige Chance

Wolfgang Temme

Wer kein Freund langwieriger Diskussionen ist, der wird am Prozess der partizipativen Sportentwicklungsplanung in Gütersloh keine Freude haben. Knapp zwei Jahre lang sollen Meinungen gesammelt, Interviews geführt und Analysen erstellt werden. Unter Begleitung von Sportsoziologen soll in Foren und Arbeitskreisen nachgedacht und debattiert werden, damit im September 2020 klar ist, welche Art von Sport künftig in Gütersloh betrieben und gefördert werden soll.

Früher, als es darum ging, einen „Pakt für den Sport“ und ein „Leistungsprofil Sport“ zu erstellen, ging das schneller. Allerdings bestand das Prozedere nur darin, einen Konsens zwischen hinlänglich bekannten Absichten von Kommunalpolitik und Verwaltung sowie dem Stadtsportverband zu formulieren. Diskutiert wurde quasi in einem „closed shop“. Am Ende standen schöne Worte wie sie auch in Sonntagsreden zu hören sind. Signifikant oder gar epochal weitergebracht haben die „alten“ Papiere den Gütersloher Sport nicht.

Was spricht dafür, dass jetzt mehr dabei herauskommt? Die Möglichkeit der umfassenden Beteiligung macht Hoffnung. Neben den üblichen Protagonisten können Vereine, Schulen, Interessengruppen und jeder Bürger Einfluss nehmen auf die Benennung relevanter Themen. Das führt in der Regel dazu, dass auch mal ungeschminkte Wahrheiten ausgesprochen und unangenehme Forderungen gestellt werden, denen sich die Entscheider nicht entziehen können. Einen Vorgeschmack darauf bekam die Stadt, von der die Initiative für den Sport-EP stammt und die den Prozess finan-

ziert, bei der Auftaktveranstaltung: Es gab nicht nur stille Zustimmung, sondern auch laute Skepsis. Gut so.

Wie effektiv ein solches Verfahren sein kann, zeigt ein Blick in die Nachbarschaft. In Lippstadt, mit knapp 70.000 Einwohnern eine vergleichbare Kommune, entsprang dem gleichen Prozess nicht nur ein dreiseitiges, mit wohlfeilen Worten formuliertes „Leitbild“, sondern ein Katalog von handfesten Impulsen und konkreten Empfehlungen für die Sportentwicklung.

Dort wie hier in Gütersloh gilt: Entscheidend für die Güte des Ergebnisses ist nicht ein wissenschaftlich fundierter und theoretisch funktionierender Verfahrensplan, sondern die Intensität, Qualität und Vielfalt der Beteiligung. Hier stößt das Vorhaben allerdings an „natürliche“ Grenzen, denn die größte Kompetenz liegt bei den Menschen, die sich ohnehin ehrenamtlich engagieren, häufig sogar mehrfach. Zusätzliche Ressourcen freizuschaffen, fällt schwer.

Genau das ist ja das Problem des schwächelnden Stadtsportverbandes, dessen Aufgabe als Initiator und Sprachrohr in den letzten Jahren auch deswegen mehr und mehr von der Stadt und vom Rats-Sportausschuss übernommen wurde.

Es kommt jetzt darauf an, alle Akteure der Gütersloher Sportlandschaft zu ermutigen, sich zu beteiligen – auch und gerade solche, die keine Lust auf ein Amt haben. Der Prozess bietet die bislang einmalige Chance, Gütersloh auf dem Weg zu einer Sportstadt einen Schritt voran zu bringen.

Wolfgang Temme
@ihr-kommentar.de

KURZ NOTIERT

Zwei Siege für Schießl Schwimmen. Beim Masterswettbewerb in Steinhagen belegte Sara Schießl (Altersklasse 20) vom Gütersloher SV mit 1:14,12 Minuten den 2. Platz über 100 m Rücken. Über 100 m Freistil setzte sich mit 1:17,91 Minuten durch und über 100 m Lagen mit 1:15,32 Minuten. Nina Höhmann (Ak 30) siegte mit 1:09,75 Minuten über 100 m Freistil und mit 1:15,27 Minuten über 100 m Schmetterling. Den fünften Sieg für das GSV-Team holte Silke Thom (AK 50) mit 1:23,61 Minuten über 100 m Lagen.

Gegner Haltern lobt den FCG Fußball. Der abgestiegene FC Gütersloh hat vom Oberligaspiel beim Rangdritten TuS Haltern nicht nur eine 0:2-Niederlage mitgebracht, sondern auch ein Lob für sein schnelles Umschaltspiel vom Gegner. „Das war richtig schwere Arbeit“, stellte TuS-Trainer Magnus Niemöller nach dem über Standardsituationen hergestellten Erfolg fest und sprach weiter von „ein paar ganz kniffligen Situationen in der 1. Halbzeit.“

Lange Sperre für Wunderlich Fußball. Mike Wunderlich von Viktoria Köln ist von der Spruchkammer des Westdeutschen Verbandes für zehn Wochen gesperrt worden. Der Kapitän des Regionalliga-Spitzenreiters hatte sich beim 3:2-Sieg in Verl einen Kopfstoß gegen Jonas Acquistapace erlaubt und war folgerichtig vom Platz gestellt worden.

KV-Frauen weiter Spitzenreiter Sportkegeln. Die Frauen der Kv Gütersloh/Rheda setzten sich in der Westfalenliga mit 3.030:2.652 Holz gegen die SG Münster/Buldern durch und sind weiter Spitzenreiter. Alina Nolte erzielte 636 Holz, Laura Panneck 775, Jana Mechner 825 und Christina Rähse 794.

TSG Harsewinkel verliert klar Tischtennis. Landesligist TSG Harsewinkel musste sich dem ESV Bielefeld mit 4:9 geschlagen geben und wartet weiter auf den ersten Punktgewinn. Nach dem Verlust aller drei Doppel punkteten Lars Holtkamp (2), Engin Emin und Marco Struberg in den Einzeln.

Teamsprecher Fabian Spielberg.

Entscheidend war, dass sich die Volleyballer des Gütersloher TV mit dem zweiten Saisonsieg drei „Big Points“. Mit dem 3:1-Heimerfolg über den VBC Paderborn II kletterten die Turner in der Tabelle auf Rang sieben und verschafften sich ein beruhigendes Polster auf die Abstiegszone. „Wir wollten gewinnen und wir haben das auch geschafft“, freute sich



Angriff: Jan Beckschäfer kommt mit seiner linken Geraden nicht durch, weil sich Kamber Dogan duckt. Nicht getroffen werden ist im Ring genauso wichtig wie treffen. FOTO: JED

Zahnarzt riskiert eine dicke Lippe

Boxen: 40 Teilnehmer beim ersten Deutschen Masters-Cup. Der ausrichtende BC Gütersloh stellt neun Kämpfer und von denen fühlen sich nachher auch die Verlierer wie Dr. Jan Beckschäfer als Gewinner

Von Jens Dühnholter

■ **Gütersloh.** Blaues Auge und dicke Lippe: Dem 47 Jahre alten Zahnarzt Dr. Jan Beckschäfer war klar: „Von meinen Damen in der Praxis werde ich mir einige dumme Sprüche anhören müssen, und auch die Patienten dürften Fragen haben“. Darauf eingestimmt wurde Beckschäfer noch in der Sporthalle Wiesenstraße als Horst-Peter Strickrodt, der Vorsitzende des Gütersloher Box-Clubs, ulkte: „Unser Doktor zieht in dieser Woche nur mit Sonnenbrille Zähne.“

Vermutlich hat der boxende Zahnarzt sein Veilchen aber sogar mit Stolz getragen. Der blau-grün schimmernde Bluterguss ist schließlich ein Andenken an seinen dritten Kampf in der vor zwei Jahren eingeführten Mastersklasse für mehr als 35 Jahre alte Breitensportler und Ex-Topboxer.

40 Vertreter dieser Spezies aus 20 Vereinen waren der Einladung zum ersten Deutschen Masters-Cup gefolgt und hatten unter den Augen von Jürgen Kyas, dem Präsidenten des Deutschen Boxverbandes, Werbung für ihren Sport gemacht. „Rassige Duelle und hohes Niveau im Ring vor auf der Tribüne euphorisch mitgehenden Zuschauern: „Boxerherz, was willst Du mehr?“, fragte nicht nur Strickrodt.

„Wir hatten uns 40 Teilnehmer als Ziel gesetzt, das haben wir erreicht. Jetzt hoffen wir, dass unsere Veranstaltung in den nächsten Jahren



Trainer: Horst-Peter Strickrodt kümmerte sich um die Gütersloher Masterboxer wie Dr. Jan Beckschäfer.

wächst“, stellte der Cheforganisator fest. Angesichts so hochklassiger Finalkämpfe wie im Mittelgewicht der Frauen zwischen Kerstin Grupp (BC Neu Ulm) und Monika Michopoulos (MTV München) geriet der einstige Spartakiade-Sieger Strickrodt sogar ins Schwärmen: „Die beiden Mädel könnten trotz ihres Alters locker in der Nationalmannschaft mithalten.“

Ziel des Masters-Cup war es allerdings nicht, spät berufene Meister zu finden. Viel mehr sei es darum gegangen „älteren Breitensportlern den Einstieg in den Boxsport zu ermöglichen“, erklärte der BCG-Chef. „Außerdem sollten sich auch altgediente Amateurboxer mal mit Gegnern auf ihrem Niveau messen können.“

Für viele der Journalisten, Ingenieure, Polizeibeamten, Chemielaboranten, Unterneh-

mer oder Manager, schien schon das Betreten des drei mal zwei Meter großen Seilgevierts ein Bad im Jungbrunnen zu sein. In Sachen Ehrgeiz und Siegeswillen standen die scheinbar alterslosen, gut trainierten Spätberufenen den Jungspunden in ihrer so oft auch schmerzhaften Disziplin jedenfalls in nichts nach. Spannender Sport für Ältere sieht auch anders aus. Niederschlä-

Neun Gütersloher Boxer im Ring

Vom Box-Club Gütersloh stiegen neun Faustkämpfer beim Masters-Cup an. Volker Kiewert und Ruslan Sivirincuk verloren in der 91-kg-Klasse ihre Halbfinals nach Ringrichterentscheid, während Constantin Timofte nach Punkten gewann.

In der 81-kg-Klasse gelang

Als der BCG vor gut fünf Jahren seine Mastersgruppe gründete, hätte er die Handschuhe wieder herausgekratzt. Seitdem hält sich der Zahnarzt einmal pro Woche mit 20 bis 25 Gleichgesinnten fit. „Berufsbedingt haben Zahnärzte oft Probleme mit Rücken, Nacken und Schultern. Seitdem ich wiederboxe, ist das für mich Vorgehen.“ Irgendwann sei dann auch der Ehrgeiz erwacht. „Denn trainieren ist zwar schön, aber man will auch wissen, wo man steht.“

Schon die sechs Wochen lange, intensive Vorbereitung auf den Masters-Cup hätte „richtig was gebracht“. Um den „noch dickeren Brocken“ in der Gewichtsklasse bis 94 kg zu entgehen und im Halbschwergewicht bis 81 kg antreten zu können, nahm Beckschäfer vier Kilo ab. Dass er trotzdem gegen den zehn Jahre jüngeren Kamber Dogan verlor, sah der Box-Oldy („Solche Wühler haben wir bei uns nicht“) trotz des Kühlpacks auf den Augen gelassen. „81 Kilo habe ich zuletzt vor zehn Jahren gewogen. Viele andere in meiner Altersklasse liegen deutlich darüber“. Natürlich wäre ein Sieg schöner gewesen, und auch das blaue Auge hätte nicht sein müssen. „Aber mal ehrlich. Beim Fußball holt man sich einen Bänderriss oder andere Verletzungen und beim Boxen muss man halt auch einstecken. Wer das nicht will, darf nicht in den Ring steigen. Für mich war das trotz allem ein schöner Tag.“

Kai Pieper ein Punktsieg in der Kategorie erfahrene Boxer. Valentin Maier siegte in der Mastersklasse, in der Jan Beckschäfer sein Halbfinale nach Punkten verlor. Im Mittelgewicht bis 75 kg gelang Maik Bartsch ein Punktsieg, während Filip Magiera wie Matthias Kollenberg nach Punkten verlor.

Als der BCG vor gut fünf Jahren seine Mastersgruppe gründete, hätte er die Handschuhe wieder herausgekratzt. Seitdem hält sich der Zahnarzt einmal pro Woche mit 20 bis 25 Gleichgesinnten fit. „Berufsbedingt haben Zahnärzte oft Probleme mit Rücken, Nacken und Schultern. Seitdem ich wiederboxe, ist das für mich Vorgehen.“ Irgendwann sei dann auch der Ehrgeiz erwacht. „Denn trainieren ist zwar schön, aber man will auch wissen, wo man steht.“

„Big Points“ für die Turner

Volleyball: Verbandsligist Gütersloher TV schafft 3:1-Sieg gegen den VBC Paderborn II und verbessert sich in der Tabelle auf den 7. Platz

■ **Gütersloh** (wot). Im Kampf um den Klassenerhalt in der Verbandsliga sicherten sich die Volleyballer des Gütersloher TV mit dem zweiten Saisonsieg drei „Big Points“. Mit dem 3:1-Heimerfolg über den VBC Paderborn II kletterten die Turner in der Tabelle auf Rang sieben und verschafften sich ein beruhigendes Polster auf die Abstiegszone. „Wir wollten gewinnen und wir haben das auch geschafft“, freute sich

Teamsprecher Fabian Spielberg.

Entscheidend war, dass sich die Volleyballer des Gütersloher TV mit dem zweiten Saisonsieg drei „Big Points“. Mit dem 3:1-Heimerfolg über den VBC Paderborn II kletterten die Turner in der Tabelle auf Rang sieben und verschafften sich ein beruhigendes Polster auf die Abstiegszone. „Wir wollten gewinnen und wir haben das auch geschafft“, freute sich

Youngstern weitere Einsatzzeiten zu gewähren. So durfte der 16 Jahre alte Julian Betcher im letzten Durchgang für Fabian Spielberg in die Position des Stellers hereinwachsen. Zur Kompaktheit des Teams trug auch bei, dass sich Hermann Fast, der wegen seines Hausbaus eigentlich eine Auszeit nimmt, als Ersatz für Jakob Salzmann, der sich im Training einen Bänderriss zugezogen hatte, einsprang.



Steller: Fabian Spielberg zog für Gütersloher TV ein überzeugendes Spiel gegen den VBC Paderborn II auf. FOTO: HENRIK MARTINSCHLEDDÉ

Die Doppel entscheiden

Tischtennis: Landesligist Post SV Gütersloh gewinnt Ortsderby gegen die DJK Avenwedde II

■ **Kreis Gütersloh** (fl). Der Post SV hat das spannende Gütersloher Ortsderby in der Tischtennis-Landesliga gegen die DJK Avenwedde II mit 9:7 gewonnen. Den Ausschlag zugunsten des neuen Tabellenfünftens (9:7 Punkte) gab die Stärke der viermal erfolgreichen Doppel. In den Einzeln legten Andre Doleske, Andre Gelse, Martin Pettke und Marcel Rumrich und Björn Brust nach. Für den Rangvierten

Avenwedde (11:3) waren Nico Westermann (2), Pascal Tielking (2), Luc Lange, Michael Stencil und Florian Sagemüller erfolgreich.

■ **SV Brackwede III – SV Spexard 4:9.** Die Grundlage für diesen Erfolg legten die Spechte mit drei Doppelsiegen. Außerdem punkteten Davis Mikus (2), Nils Becker, Thomas Becker, Jamal Hussein, und Lars Triebler für den Rangdritten (13:5).